

## Überraschende Natur und nützliche Keramik

Offener Garten in Mettmenstetten

Götter lieben Gärten – und Menschen ebenso. Freunde von Gärten und Keramik können sich für einige Stunden wie Götter fühlen, wenn sie am Wochenende des 15 und 16. Juni Barbara Niklaus' «Offenen Garten» besuchen.

«Wenn ich gefragt werde, warum ich nicht Skulpturen mache, ist meine Antwort, dass ich immer wieder zur Keramik für den Alltag zurückkehre, weil ich eine Vorstellung davon brauche, was genau man mit meiner Keramik tun kann. Eine Schale voller farbigem Obst auf den Tisch stellen. Die Pionienblüte in der Vase zeigen, wo sie mit den feinen dunklen Haar-



Barbara Niklaus lädt am 15. und 16. Juni in ihren Garten ein. (Bild zvg.)

rissen der Glasur kontrastiert. Ich sehe das Bild vor mir, wenn ich den Ton forme. Beim Garten verhält es sich etwas anders, die Natur überrascht immer wieder. Der kalte Mai hat viele Pflanzen nicht geschwächt, sondern im Gegenteil robuster werden lassen. Hier – diese Ramblerrose hat sich selbstständig und einen Weg auf das Dach gefunden, wo sie wunderschön blüht. Im Teich sind die Koi plötzlich ganz zutraulich geworden, seitdem sie klares Wasser erhalten haben. Dieser Garten ist auch für mich immer wieder eine Entdeckungsreise, die ich gerne mit allen Besucherinnen und Besuchern teile.» Natürlich darf Saids marokkanische Küche mit würzigen Gerichten vom Holzkohlenfeuer nicht fehlen. Und das bewährte Team in der Bar umsorgt die durstigen Kehlen. Am Sonntagnachmittag findet – je nach Witterung – um 14 Uhr ein Konzert statt: Patricia Draegers Ala Fekra Project. Ein inspirierender Kulturaustausch zwischen ägyptischen und Schweizer Musikern.

Wenn das die Götter wüssten! Sie wären wohl auch allesamt da. (pd.)

Offener Garten bei Barbara Niklaus, Schauenberg 2, (rotes Haus) Mettmenstetten. Samstag und Sonntag, 15. und 16. Juni, ab 10 Uhr.

## «Muriels Hochzeit»

Kino im Zentrum Kafimüli in Stallikon

Am Freitag, 14. Juni, zeigen die Betreiber des Zentrums Kafimüli einen schrillen und nachdenklich stimmenden Film aus Australien.

«Muriel's Wedding», so der Originaltitel des Films, ist eine australisch-französische Produktion. Der Film des Regisseurs J.P. Hogan ist Drama und Komödie zugleich. Toni Collette, die australische Schauspielerin und Musikerin überzeugt in ihrer Rolle. Mit den Hits – unter anderem von Abba – ist der Film auch musikalisch sehr gute Unterhaltung.

Der mit zahlreichen internationalen Preisen ausgezeichnete Film kam 1994 in die Kinos und wurde von Filmkritikern und Publikum mit Begeisterung aufgenommen. Später wurde aus dem Stoff auch ein Musical produziert.

### Zum Film

Muriel wohnt mit ihrer Familie in einer Kleinstadt in der Region von Sydney. Sie ist zu dick, ungeliebt, arbeitslos, ungeschickt, Single und Ziel des Spottes von ihren sogenannten Freundinnen. Vom Vater als Versagerin abgestempelt und von der Mutter kaum unterstützt, träumt Muriel von den Klängen von Abba von einer Märchenhochzeit. Ein Blankocheck ihres Vaters, der als Startkapital für



Muriel (Toni Collette) bei ihrer Märchenhochzeit mit dem Schwimmstar Bill Heslop, gespielt von Bill Hunter. (Bild zvg.)

einen Job als Kosmetikverkäuferin gedacht ist und das Wiedersehen mit ihrer Schulfreundin Rhonda, ermöglicht Muriel einen Ausweg aus ihrer Misere und einen Neustart in Sydney. Muriel, die sich künftig Mariel nennt, und Rhonda finden Arbeit, wohnen zusammen und geniessen das Leben in vollen Zügen. Dann schlägt bei Rhonda das Schicksal zu, sie wird krank und Muriel fällt zurück in ihren alten Hochzeitstraum. Dieser erfüllt sich zwar, das gemeinsame Glück mit dem Schwimmstar David, mit dem sie eine Scheinehe eingegangen ist, damit

er an den Olympischen Spielen teilnehmen kann, zerbröckelt schnell wieder und Muriel realisiert, dass sie ihr Leben selbst in die Hand nehmen muss. Sie fährt zurück nach Hause und holt Rhonda, die nun im Rollstuhl sitzt, ab und beide fahren wieder Richtung Sydney. (pd.)

«Muriels Hochzeit, Türöffnung 19.30 Uhr, Filmbeginn: 20.15 Uhr. Eintritt gratis, Kollekte, keine Reservierung. Zentrum Kafimüli, Weidhogenweg 11 (oberhalb Gemeindehaus), Stallikon. Sprache: Englisch/Deutsch, Dauer zirka 100 Minuten.

## Lampenschalen – einst weit verbreitete Beleuchtungskörper

Wechselausstellung «Licht – einst und heute» in Maschwanden

Im Maschwander Dorfmuseum wartet auf die Besucherinnen und Besucher eine spannende Wechselausstellung zum Thema Licht. Am Pfingstmontag hat das Museum von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Flache Lampenschalen waren über viele Jahrtausende hinweg eine wichtige Lichtquelle. Meist wurden die Schalen aus Ton geformt und gebrannt, aber auch steinerne oder kostbarere aus Metall oder Glas sind bekannt. In der Wechselausstellung sind ein antikes tönernes Öllämpchen und eine Kopie einer römischen Lampe aus Windisch zu sehen. In der römischen Zeit waren tönernerne Öllämpchen äusserst preiswert, da sie serienweise in Gips- oder Tonmodellen hergestellt wurden. Auch im Mittelalter waren kleine

offene Tonschälchen mit einer einfach eingedrückten Delle am Rand, der sogenannten Schnauze, Massware und stark verbreitet. Als Brennstoff diente Talg (tierisches Fett) oder ein Pflanzenöl, das in die Schale gefüllt wurde. Der Docht wurde in die Schale gelegt und sobald er die Flüssigkeit aufgesogen hatte, am Dochtende bei der Schnauze entzündet. Lampenschalen spendeten bloss ein spärliches und häufig stark russendes Licht.

Lucia Zurbrugg, Museumskommission



Flache Lampenschalen waren früher eine wichtige Lichtquelle. (Bild zvg.)

Am Pfingstmontag können das Museum und die Wechselausstellung von 14 bis 17 Uhr besucht werden. Kinder können vor dem Museum ihr eigenes Lampenschälchen töpfeln, verzieren und mit nach Hause nehmen.

## Rundwanderung in den Freiberger

Im Tal der Tabeillon führt die Wanderung vom 15. Juni durch eine vielfältige Flora ins Hochmoor von Plain de Saigne und über ein Hochplateau durch die Heimat der Freiberger Pferde, vorbei an Weihern und grossen Weiden mit Fichtenbestand.

Mit der Bahn geht es über Zürich und Basel nach Glovelier, wo man mit einer eindrucklichen Fahrt die enge Tabeillon-Schlucht überwindet und nach ein paar Tunnelpassagen bei der Station Bollement aussteigt. Hier beginnt die Rundwanderung und bald erreichen wir den gestauten Weiher Etang de Bollement auf einer Höhe von 771 Metern. Früher versorgte der kleine See eine Sägemühle mit Wasserkraft, heute steht er unter Naturschutz. Nun folgt der Weg dem Flüsschen Tabeillon im schattig-feuchten Talboden und durch urwaldähnliche Flora, bis es durch einen Damm im Hochmoor von Plain de Saigne nochmals gestaut wird. Hier öffnet sich die Schlucht langsam in die typische

Landschaft der Freiberge. Nur der «train rouge qui bouge» durchbricht kurz die Stille des Talbodens.

Das Mittagessen aus dem Rucksack gibt es am wunderschönen Etang Plain de Saigne auf 860 Metern, inmitten einer prächtigen Freiberger Landschaft. Dann führt der Weg nach Le Pré Petitjean und durch eine schöne Allee bis Montfaucon, das auf einer kleinen Anhöhe liegt. Im Laden «Couleur de Terroir» gibt es regionale Produkte zu kaufen. Nun wandern wir entlang von Pferdeweiden in Richtung Osten, vorbei an imposanten wuchtigen Windkraftanlagen und mit einer schönen Aussicht bis zu den Alpen. Nach einem kurzen steilen Abstieg erreicht man St-Brais und taucht nochmals in die Tabeillon-Schlucht ein, wo es in Bollement mit der Bahn wieder nach Hause geht.

Dölf Gabriel, Wanderleiter

Geführte Wanderung am 15. Juni. Anmelden bis 12. Juni per E-Mail [miteinander.wandern@bluewin.ch](mailto:miteinander.wandern@bluewin.ch) oder per Telefon 044 761 99 36 und 079 288 22 72. Weitere Infos: [www.miteinanderwandern.ch](http://www.miteinanderwandern.ch).

## «Wünschen und Bekommen»

Jeweils freitags, am 14. und 28. Juni, von 19 bis 21.30 Uhr geht die diplomierte Gesprächs-therapeutin und Wellness-trainerin Gabriella Steiner den Wünschen der Menschen auf den Grund und schaut mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern genau hin, was die innigsten Wünsche verraten.

Welche Wünsche gehen eigentlich in Erfüllung? Welche bleiben für immer in unserer Wunschvorstellung? Warum und wie entstehen Wünsche überhaupt?

Am 14. und 28. Juni wartet auf die Teilnehmenden ein spannender, sehr persönlicher Exkurs zu sich selbst. Dabei geht es darum zu erkennen, dass auf Wünsche nicht einfach gewartet, sondern etwas dafür getan werden kann, damit mindestens ein paar davon in Erfüllung gehen. Wenn man das Prinzip des Wünschens verstanden



Seine innigsten Wünsche verraten viel über einen Menschen. (Bild zvg.)

hat, verändern sich nicht nur unsere Wünsche, sondern wir als Person gleich mit. (pd.)

Anmeldungen nimmt das Kurswesen-Team gerne unter Telefon 044 760 12 77 oder per E-Mail: [kurse@familienzentrum-bezirk-affoltern.ch](mailto:kurse@familienzentrum-bezirk-affoltern.ch) entgegen. Weitere Informationen sind zu finden auf [www.familienzentrum-bezirk-affoltern.ch](http://www.familienzentrum-bezirk-affoltern.ch).

## Gottesdienst statt Gotthard ...

Am Sonntag, ab 11 Uhr im katholischen Pfarreizentrum Rüteli in Mettmenstetten.

Nicht alle suchen das Gemeinschafts-erlebnis an Pfingsten im Stau. Eine gute Alternative ist auch dieses Jahr der Ökumenische Gottesdienst von Maschwanden, Knonau und Mettmenstetten im katholischen Pfarreizentrum Rüteli in Mettmenstetten. Besonders gefallen dürften den Besucherinnen und Besuchern wohl die Lieder des Gospelchors Affoltern mit ad-hoc-Sängerinnen und -sängern, unter der Leitung von Anette Bodenhöfer.

Pfingsten ist das Fest der heiligen Begeisterung! Für die Beiträge der Pfarrschaft gilt wie immer der eherner Grundsatz: kurz und knackig. Bunte Ballone mit Segenskarten wird es dieses Jahr übrigens keine mehr geben. Die Kirche hat sich von den Bauern, die dem Anlass jeweils beiwohnen überzeugen lassen, dass Ballone und



Warum am Pfingstwochenende nicht mal den Gottesdienst besuchen ...

Segenskarten, wenn sie auf der Kuhweide landen und ins Tierfutter gelangen, nicht wirklich ein Segen sind. Dafür werden dieses Jahr Tauben zum Himmel aufsteigen nach dem Gottesdienst. Natürlich sind die Anwesenden auch zu einem einfachen Zmittag eingeladen, sowie zu Kaffee und Kuchen.

Pfarrer Andreas Fritz



... statt im Stau zu stehen? (Bilder zvg.)